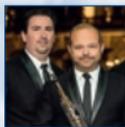
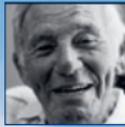


תרבות

T A R B U T

Zeit für jüdische Kultur

6. September – 10. Dezember 2023



JÜDISCHE GEMEINDE
WIESBADEN

WIESBADEN
Kulturamt



© Angelika Aschenbach

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der jüdischen Kultur,

auch dieses Jahr dürfen wir uns auf die Fortführung des erfolgreichen Kulturprogrammes „Tarbut – Zeit für jüdische Kultur“ freuen. Dieses wird seit 16 Jahren von der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden in Kooperation mit dem Kulturamt organisiert und durchgeführt.

Es ist dies auch das 75. Gründungsjahr des Staates Israel, der sich derzeit in einer innenpolitisch angespannten Phase befindet. Umso wichtiger ist und bleibt es - nicht nur in diesen Zeiten - ein verbindendes Element zu schaffen, eine Brücke mit der Sprache der Kultur zu bauen. Kultur hat das Potential, dies zu ermöglichen und Türen zu öffnen, statt sie zu verschließen.

Den Auftakt setzt in guter Tradition die Eröffnung der Ausstellung im Wiesbadener Rathaus, dieses Mal mit Portraits von deutschen Einwanderern in Israel, den so genannten „Jekkes“.

Weiterhin haben wir neben drei Lesungen der Autorinnen Sarah Levy und Andrea von Treuenfeld sowie dem Autor Igal Avidan natürlich auch wieder unsere musikalischen Hochgenuss im Kulturforum Friedrichstraße im Programm. Die Ehre geben sich dieses Mal die Ginzburg Dynastie, das Karolina Trybala Trio und zum Abschluss am 10. Dezember dann das Leon Gurvitch Ensemble.

Auch das Kino-Erlebnis darf nicht fehlen: Die Caligari FilmBühne zeigt drei Filme im Rahmen von „Tarbut“, unter anderem das atmosphärisch dichte Kammerspiel „Valeria is getting married“.

Vervollständigt wird das Programm durch eine Führung über den Friedhof „Schöne Aussicht“ und den Tag der offenen Tür der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden, der dieses Mal zum jüdischen Laubhüttenfest (Sukkoth) stattfinden wird.

Nutzen Sie die Möglichkeiten, jüdische Kultur kennenzulernen und zu erleben.

Wir wünschen allen Besucherinnen und Besuchern viele interessante Eindrücke, wertvolle Informationen, gute Gespräche und natürlich: viel Vergnügen!

Dr. Jacob Gutmark
*Dezernent für Kultur der
Jüdischen Gemeinde
Wiesbaden*

Dr. Hendrik Schmehl
*Kulturdezernent der
Landeshauptstadt Wiesbaden*

**Auftakt der Veranstaltungsreihe und
Eröffnung der Ausstellung im Foyer des
Wiesbadener Rathauses durch Kulturdezernent
Dr. Hendrik Schmehl**

Jekkes in Israel

Die Ausstellung der israelischen Künstler Moshe Beker und Oranit Ben Zimra zeigt 22 Portraits deutscher Einwanderer in Israel im Alter zwischen 83 und 100 Jahren.

Die Portraits werden begleitet von Fotos von aufgeräumten Zimmern und Erinnerungsstücken, die die von ihrer Liebe zur Ordnung und ihren kulturellen Wurzeln zeugen.

Als Kinder mussten sie Deutschland verlassen, da sie den antisemitischen Verfolgungen der Nazis ausgesetzt waren. Bis zum Jahre 1933 hatten sie sich als fester Bestandteil der deutschen Gesellschaft verstanden.

In Israel nannte man diese Einwanderer „Jekkes“. Anfangs wurden sie für ihre Pünktlichkeit und Genauigkeit verspottet und später mit diesem Begriff liebevoll geehrt. Sie hinterließen bedeutende Spuren in den Bereichen Justiz, Wissenschaft, Kunst und Bildung.

Die Ausstellung würdigt ihr Vermächtnis und erinnert an ihre wichtige Rolle bei der Gestaltung des modernen Staates Israel. Durch ihre Tugenden und ihr Engagement legten sie den Grundstein für eine blühende Zukunft und verdienen Anerkennung und Respekt.

Ausstellungsdauer: bis Donnerstag, 14. September

Die Ausstellung wurde 2021 von der Jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld im Rahmen des Festjahres „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ mit Unterstützung des Bundesministeriums des Innern und für Heimat erstellt.

Öffnungszeiten des Rathausfoyers: montags bis freitags: 7 bis 19 Uhr | samstags: 9 bis 15 Uhr



Fotos: © Oranit Ben Zimra

Führung über den Friedhof „Schöne Aussicht“

Treffpunkt: Eingang des Friedhofs, Schöne Aussicht 6



© Igor Eisensthal

Schon im 14. Jahrhundert existierte ein jüdischer Friedhof in Taunusstein-Wehen. Er diente auch den wenigen jüdischen Familien Wiesbadens als Begräbnisstätte. Bis ins 18. Jahrhundert blieb dies der einzige Friedhof für die Wiesbadener Juden.

Dann allerdings, als ihre Zahl anwuchs, wurde der Wunsch nach einem eigenen Friedhof größer. Im Jahr 1750 ging dieser Wunsch in Erfüllung, maßgeblich vorangetrieben von dem langjährigen Gemeindevorsteher Eli Jizchak ha Levi. Sein Grab ist auch das erste auf dem Friedhof „Auf dem Kuhberg“ (später dann „Schöne Aussicht“).

Der jüngere Teil des Friedhofs geht auf das Jahr 1851 zurück. Das Gesamtensemble des Friedhofs ist trotz seines Alters immer noch ein Kleinod und Kulturdenkmal der Stadt. Mit Mitteln des Regierungspräsidiums Darmstadt finden seit einigen Jahren umfangreiche Renovierungen statt.

Referenten: Dr. Katherine Lukat, Stadtarchiv Wiesbaden, und Steve Landau, Leiter des Jüdischen Lehrhauses, haben die Online-Ausstellung zur „Schönen Aussicht“ erarbeitet.

www.juedische-geschichte-wiesbaden.de

Treffpunkt: Eingang des Friedhofs, Schöne Aussicht 6
Kostenfrei | Anmeldung erforderlich | begrenzte Teilnehmendenzahl

Tag der offenen Tür

Führungen

Synagoge, Friedrichstr. 33

Die Jüdische Gemeinde Wiesbaden steht Besuchergruppen nach Voranmeldung das ganze Jahr über offen. Sie werden in der Synagoge empfangen und haben dort nach kurzer Einleitung die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Die Veranstaltungsreihe „Tarbut – Zeit für jüdische Kultur“ gibt Anlass, am Donnerstag, den 5. Oktober, 15 Uhr und 18 Uhr während des jüdischen Laubhüttenfestes (Sukkoth) die Türen der Jüdischen Gemeinde zu öffnen.

Besucherinnen und Besucher werden gebeten, sich anzumelden und ihren Personalausweis mitzubringen.



© Patrick Bäuml, Wiesbaden



Filmprogramm in der Caligari FilmBühne

OKT

Mi, 11.10.

17.30 Uhr

Original mit
Untertiteln

und

Do, 12.10.

20 Uhr

Deutsche
Fassung

TEL AVIV – BEIRUT

D/F 2022, 116 Min., FSK: angefragt

Buch & Regie: Michale Boganim

Kamera: Axel Schneppat

Musik: Avishai Cohen

Mit: Dana Abed, Sarah Adler, Younes Bouab, Claudia Bruno, Shlomi Elkabetz



Vor dem Hintergrund des israelisch-libanesischen Konflikts von 1984 bis 2006 erzählt das Drama die Geschichte von zwei Familien auf beiden Seiten der Grenze, deren Schicksale miteinander verweben sind. Im Zentrum der sich über 20 Jahre erstreckenden Geschichte stehen zwei Frauen, eine Libanesin und eine Israelin, die sich inmitten des Krieges zusammenfinden und sich gemeinsam auf eine Reise begeben, um diejenigen zu retten, die sie lieben.

Die Geschichte beginnt mit der Geburt des Sohnes von Yossi. Der israelische Soldat wird kurz darauf von seiner Frau Myriam getrennt und erfährt im Libanon die harte Realität und Brutalität des Krieges an der Seite von Fouad, einem Kämpfer der Südlibanesischen Armee, einer von Israel unterstützten Miliz, um dem Vormarsch der Hisbollah entgegenzuwirken. Der Krieg zerstreut die Familien der beiden Soldaten auf beiden Seiten der Grenze und verfolgt sie bis in die frühen 2000er Jahre weiter, als der Konflikt wieder aufflammt und das Leben ihrer Kinder bedroht.

TANGO SHALOM

USA 2021, 115 Min., FSK: angefragt

Regie: Gabriel Bologna

Buch: Joseph Bologna, Claudio Laniado, Jos Laniado

Kamera: Massimo Zeri

Musik: Zoe Tiganouria, Zizi Bologna

Mit: Lainie Kazan, Renée Taylor, Joseph Bologna, Philip Anthony-Rodriguez

Rabbi Moshe Yehuda hat eine schwere Zeit hinter sich, und Jobs sind rar. Seine Familie ist auf sein Einkommen angewiesen, und als seine Stunden als Lehrer an der Jeschiwa gekürzt werden, geht er auf Jobsuche. Also wagt sich Moshe außerhalb seines traditionellen chassidischen Viertels Crown Heights auf die Suche nach Karrieremöglichkeiten. Trotz seiner Zugehörigkeit zu einer so isolierten religiösen Gruppe ist er ein weltgewandter Mann, der die Kultur von New York City genießt und sich an den Unterschieden zu seinem gewohnten Umfeld erfreut. Er beschließt, mit einer schönen Tanzlehrerin an einem im Fernsehen übertragenen Tango-Wettbewerb teilzunehmen. Doch da gibt es ein Problem: Wegen seines orthodoxen Glaubens darf er sie nicht berühren. Beide haben aber das Preisgeld dringend nötig, also entwickeln sie einen Plan, an dem Wettbewerb teilzunehmen, ohne die Regeln seines Glaubens zu gefährden.

„A sweet heart-warming story with a message of faith, acceptance and tolerance.“ rachelsreviews.net



OKT

Do, 19.10.

17.30 Uhr

Deutsche
Fassung

und

Sa, 21.10.

20 Uhr

Original mit
Untertiteln



Filmprogramm in der Caligari FilmBühne

OKT

So, 22.10.

VALERIA IS GETTING MARRIED

(Valeria Mithatenet)

20 Uhr

Original mit
Untertiteln

und

Mi, 25.10.

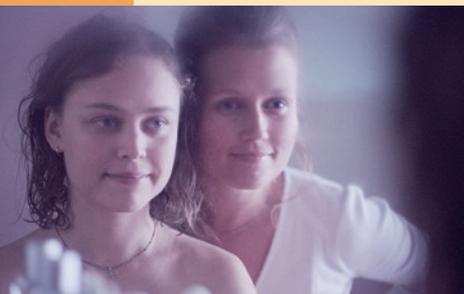
17.30 Uhr

Original mit
Untertiteln

Israel, Ukraine 2022, 76 Min., FSK: ab 12
Buch & Regie: Michal Vinik
Kamera: Guy Raz
Mit: Lena Fraifeld, Dasha Tvoronovich, Yaakov Zada-Daniel, Avraham Shalom Levi

Regen in Tel Aviv. Ein schlechtes Vorzeichen? Christina jedenfalls ist voller Zuversicht, denn sie erwartet die Ankunft ihrer jüngeren Schwester Valeria aus der Ukraine. Diese kommt nach Israel, um zum ersten Mal ihren Verlobten Eytan zu treffen. Die Ehe wurde online arrangiert, ähnlich wie einst bei Christina selbst, die nun mit Michael ein besseres Zuhause und Zufriedenheit gefunden hat. Dasselbe wünscht sie sich auch für ihre Schwester! Doch als Valeria und Eytan sich dann endlich von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen, kippt die Stimmung sehr bald ins Unbehagliche, weil bei Valeria Zweifel auftreten. Plötzlich macht Michael Christina für das abweisende

Verhalten ihrer Schwester verantwortlich – denn das gesamte Arrangement dient auch seinen eigenen Interessen. Ihre Stellung als Ehefrau gerät zunehmend ins Wanken.



Caligari FilmBühne, Marktplatz 9, Wiesbaden

Eintritt: 8 €, ermäßigt: 7 €, mit Wiesbadener
Filmkunstkarte: 6 €

Kartenvorverkauf:

Online: www.wiesbaden.de/caligari

Caligari FilmBühne: täglich 17–20.30 Uhr

Tourist Information, Marktplatz 1

Öffnungszeiten: Mo.–Sa. 10–18 Uhr

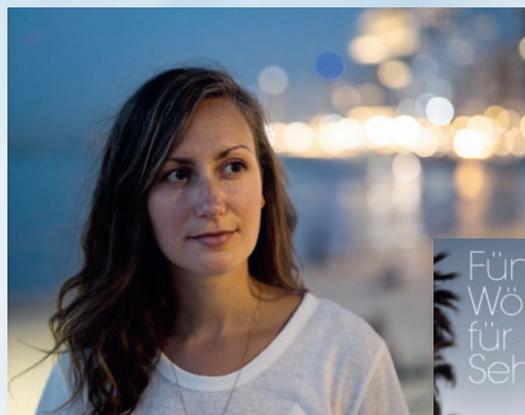
Bis Ende September: So. 11–15 Uhr



Sarah Levy

liest aus ihrem Buch „Fünf Wörter für Sehnsucht“

Jüdische Gemeinde Wiesbaden, Friedrichstr. 33



© Corinna Kern



Lange ist Israel für Sarah Levy nur das Land, in dem sie als Kind ihren Familienurlaub verbringt, wo es nach Klementinen duftet und man zum Frühstück Avocado in die Pita drückt. Als Studentin erlebt sie das Land als Konfliktschauplatz, anstrengend und voll verkrusteten Misstrauens. Bis eine Reise Sarahs Blick auf Israel verändert – und letztlich den Blick auf sich selbst. Mit Anfang 30 verliebt sie sich in das Land und die Menschen, die sie dort trifft, in ihre Lebenslust, ihre Verletzlichkeit, ihre Wärme. Eine andere Reise beginnt, eine größere – tiefgreifender, als Sarah es jemals erwartet hat. 2019 lässt sie ihr Leben in Hamburg zurück und wandert nach Israel aus. Seither blickt sie meist begeistert, oft auch entgeistert, auf das kleine Land, in dem ihr ständig hochdramatische Familiengeschichten aufgedrängt werden – oder zumindest Tupperdosen mit Rote-Bete-Salat. In ihrem Buch erzählt Sarah Levy von Israels tief gespaltener Gesellschaft und warum sie erst dort vollends verstand, was es bedeutet, Jüdin aus Deutschland zu sein.

Anmeldung erforderlich | Eintritt frei
Spenden sind willkommen

OKT

Mo, 23.10.

19 Uhr

Andrea von Treuenfeld

liest aus ihrem Buch „Jüdisch jetzt! Junge Jüdinnen und Juden über ihr Leben in Deutschland“

Jüdische Gemeinde Wiesbaden, Friedrichstr. 33



© Privat



Junge Jüdinnen und Juden wollen nicht mehr auf Stereotype wie Shoa, Antisemitismus oder Nahostkonflikt reduziert sein und sich als Opfer oder unbekanntes Wesen dargestellt sehen. Sie wollen sich auch nicht mehr verstecken, sondern Teil einer modernen Gesellschaft sein, in der sie ihr

Jüdischsein selbstverständlich und selbstbewusst leben.

Was aber ist jüdisch? Eine Frage, auf die in dem Buch zahlreiche Antworten zu finden sind. Auf diese Weise wird die Vielfalt der Identitäten in Deutschland lebender Jüdinnen und Juden sichtbar gemacht.

Ein überraschendes und informatives Buch, das die Vielfalt jüdischer Identitäten und jüdischen Lebens in Deutschland sichtbar macht und die Stimmen einer multikulturell geprägten Generation zu Gehör bringt, die – eine ganz neue Selbstverständlichkeit verkörpernd – in ihrer Diversität gesehen werden will.

Andrea von Treuenfeld hat Publizistik und Germanistik studiert und lange als Kolumnistin, Korrespondentin und Leitende Redakteurin für namhafte Printmedien gearbeitet. Heute lebt sie als freie Journalistin und Autorin in Berlin.

Anmeldung erforderlich | Eintritt frei
Spenden sind willkommen

In Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden e.V.

Ginzburg Dynastie

Kulturforum, Friedrichstr. 16

Müssen wir diese Gruppe wirklich noch einmal vorstellen? Seit sechs Generationen gehört Klezmer zur Familie Ginzburg. Nach 150 Jahren ist die Familie wieder in Deutschland und spielt hier nach alter Tradition auf zahlreichen Simches (Jiddisch: Feierlichkeiten).

Das Quintett um Familienoberhaupt Igor Ginzburg bietet ein stimmungsvolles Programm zum Tanzen und Mitsingen mit israelischen Horas und den populärsten jüdischen Liedern.

Zur Dynastie gehören der Vater der Familie Igor Ginzburg (Klarinette, Saxophon, Klavier, Akkordeon, Gesang) und seine drei Söhne: Wlady Ginzburg (Klarinette, Saxophon, Klavier, Gesang), Jena Ginzburg (Saxophon, Klavier, Perkussion, Gesang), Dennis Ginzburg (Trompete, Perkussion, Gesang) sowie Cousin Simon Herzwolf (Piano, Gesang).



Weitere Informationen:
www.klezmer-musik-berlin.de/klezmer

Eintritt: 8 €

Kartenvorverkauf online: www.wiesbaden.de/tickets
Kartenvorverkauf vor Ort: Tourist Information, Marktplatz 1 | Tel. 0611-1729 930
Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 10 – 18 Uhr
Bis Ende September: So. 11 – 15 Uhr
Eventuelle Restkarten an der Abendkasse erhältlich.
(Bestuhlt bei freier Platzwahl)

Gefördert durch



Einlass
16.30 Uhr

Igal Avidan

liest aus seinem Buch „... und es wurde Licht!“ –
Jüdisch-arabisches Zusammenleben in Israel

Jüdische Gemeinde Wiesbaden, Friedrichstr. 33



Gute Nachrichten sind selten eine Meldung wert – auch nicht, wenn sie in diesen Tagen aus Israel kommen. Dabei gibt es sie, und sie sind nachzulesen in diesem Buch, das rechtzeitig zum 75. Jahrestag der Staatsgründung erscheint. Der israelische Journalist und Autor Igal Avidan berichtet, entgegen der üblichen Fernsehbilder, aus einer bewegten Gesellschaft, in der Juden und Araber längst ein Zusammenleben gefunden haben, das den Vorstellungen von ewigem Hass (von Politikern auf beiden Seiten gern geschürt) nicht

entspricht. Eine friedliche und zugleich brüchige Co-Existenz auf dem Vulkan – davon erfährt man in diesen Reportagen aus dem Alltagsleben in Israel. Gewaltsame Übergriffe sind zwar an der Tagesordnung, gegenseitige Hilfe, Solidarität, Nachbar- und Freundschaft aber auch. Dieses Buch zeigt, dass die israelische Gesellschaft – allen Rückschlägen zum Trotz – dabei ist, zusammenzuwachsen.

Igal Avidan, 1962 in Tel Aviv geboren, hat in Israel Englische Literatur und Informatik, in Berlin Politikwissenschaften studiert. Seit 1990 arbeitet der Nahostexperte als freier Berichterstatter aus Berlin für israelische und deutsche Zeitungen und Hörfunksender. 2017 erschien sein Buch „Mod Helmy. Wie ein arabischer Arzt in Berlin Juden vor der Gestapo rettete“ (dtv).



Anmeldung erforderlich | Eintritt frei
Spenden sind willkommen

KAROLINA TRYBALA TRIO

TATE-MAME – EINE MUSIKALISCHE REISE DURCH
GALIZIEN

Kulturforum, Friedrichstr. 16



© Karolina Trybala

Karolina Trybala lebt und vermittelt zwischen den Kulturen und ist als Sängerin und Pädagogin in ganz Europa unterwegs. Mit großer Stimme und Leidenschaft widmet sie sich der jüdischen Musik aus Galizien.

Aus ihren Recherchen entstand 2021 das Gesangsbuch TATE-MAME – jiddisch für „Eltern“. Auf der Bühne präsentiert sie ihre Lieblingslieder daraus: Klezmer-Klassiker, alte Tangos, Songs aus den jüdischen Theatern in Lemberg, Krakau und New York. Authentisch und elegant interpretiert sie musikalische Schätze auf Jiddisch und Polnisch, aber auch auf Deutsch, Englisch und Hebräisch.

Begleitet wird Karolina von den virtuosen Musikern Mateusz Tadeusz Dudek aus Krakau am Akkordeon sowie dem feurigen Geiger Alexander Bersutsky aus Odessa.

Weitere Informationen: www.tate-mame.art

Eintritt: 8 €

Kartenvorverkauf online: www.wiesbaden.de/tickets
Kartenvorverkauf vor Ort: Tourist Information,
Marktplatz 1 | Tel. 0611-1729 930
Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 10 – 18 Uhr
Bis Ende September: So. 11 – 15 Uhr
Eventuelle Restkarten an der Abendkasse erhältlich.
(Bestuhlt bei freier Platzwahl)

Gefördert durch



Ihre Sprachschule in Wiesbaden

Gruppenkurse Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch & Italienisch

- + Deutsch-Intensivklassen (vormittags)
- + Deutschkurse am Abend oder Nachmittag
- + Abendkurse und Intensivwochen in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch
- + Business-English-Seminare



Unsere Profis fürs Übersetzen & Dolmetschen

- + Übersetzungen aus und in alle lebenden Sprachen
- + Beglaubigte Übersetzungen - auf Wunsch mit Apostille
- + Hilfe bei Behördengängen und bei Formularen
- + Vereidigte Dolmetscher für offizielle Termine

Einzel- oder Crashtrainings

- + Flexible Trainingszeiten
- + Sie bestimmen die Intensität
- + Individuelle Inhalte
- + Nahezu alle lebenden Sprachen
- + Bewerbungs- und Präsentationstraining
- + Prüfungsvorbereitungen, z.B. auf Cambridge, telc, TOEFL



Neu im Programm Neu im Programm

Einzel- oder Crashtrainings

Alle Einzel- und Crashtrainings sowie eine Vielzahl an Gruppen können auch im virtuellen Klassenzimmer durchgeführt werden.



wiesbaden@ilingua.de

Friedrichstr. 31-33
65185 Wiesbaden
ilingua-wiesbaden.de

Telefon:
0611 - 37 30 05



LEON GURVITCH ENSEMBLE

MEIN JIDDISCHER TANGO

Kulturforum, Friedrichstr. 16

Mit ihrem Programm „Mein Jiddischer Tango“ lädt Pianist und Komponist Leon Gurvitch zusammen mit hochkarätigen Musikern seines Streichquartetts zu einem emotionalen Ausflug in den Kosmos des Tangos ein.

Erleben Sie jiddische Lieder und Tango in einem ganz neuen musikalischen Gewand: berühmte Songs von Kurt Weill, Gurvitchs eigene Kompositionen wie „Mein Jiddischer Tango“ und Musik von Piazzolla.

Der preisgekrönte Pianist, der bereits Erfolge in der Carnegie Hall New York, in der Berliner Philharmonie, im Gewandhaus Leipzig und in der Elbphilharmonie Hamburg feierte, präsentiert das neue Programm auf eine ganz besondere Art und Weise. Dabei begeistert Gurvitch stets mit virtuosen Improvisationen und Überraschungen. Das Hamburger Abendblatt schwärmte: „Leon Gurvitch präsentiert imaginäre Folklore zwischen Klezmer, Tango, Jazz und Konzertmusik, virtuos und leidenschaftlich gespielt.“

Leon Gurvitch (Klavier) wird begleitet von André Böttcher (Violine), Stefanos Arzoumanidis (Violine), Eytan Edry (Viola) und Elisabeth Kogan (Violoncello).

Weitere Informationen: www.leon-gurvitch.com

Eintritt: 8 €

Kartenvorverkauf online: www.wiesbaden.de/tickets
Kartenvorverkauf vor Ort: Tourist Information,
Marktplatz 1 | Tel. 0611-1729 930

Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 10 – 18 Uhr

Bis Ende September: So. 11 – 15 Uhr

Eventuelle Restkarten an der Abendkasse erhältlich.
(Bestuhlt bei freier Platzwahl)



© Paulina Holbreich

27. Kislew
5784
Gemeinsames
Zünden der
vierten
Chanukka-
Kerze

Gefördert durch





Das Jüdische Lehrhaus wurde im Juni 2013 neu gegründet. Das Bildungsangebot richtet sich an alle, die Interesse an jüdischer Kultur und Geschichte haben.

„WIR GERETTETEN“

Erinnerung an die Nobelpreisträgerin Nelly Sachs

■ Dienstag, 12. September, 18 – 21 Uhr

Ort: Villa Schnitzler, Biebricher Allee 42

Referent: Hartmut Boger

Kurs: B20136 | Kosten: 8 € | Anmeldung über die Volkshochschule Wiesbaden | www.vhs-wiesbaden.de
anmeldung@vhs-wiesbaden.de | Tel. 0611-98890

„ABER ICH LEBE“

Eröffnung der Ausstellung

■ Mittwoch, 13. September, 18 Uhr

Laufzeit der Ausstellung: bis 26. November 2023

Ort: Kunsthaus Wiesbaden, Schulberg 10

WALHALLA WOCHE TRIFFT JÜDISCHE KULTUR

■ Montag, 2. Oktober, 20 Uhr | Anmeldung erforderlich

Ort: WiCoPop, Kleine Schwalbacher Str. 8

Begrenzte Teilnehmendenzahl | Die Teilnahme ist kostenfrei

מדרש – MIDRASCH

Auslegung jüdischer Texte im Gespräch

Moses hatte keine Hörner

■ Sonntag, 5. November, 16.30 Uhr

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden und online

Anmeldung erforderlich

Referent: Rabbiner Mendel Gurewitz

VIRTUELLE FÜHRUNG DURCH JERUSALEM MIT URIEL KASHI

■ Dienstag, 28. November, 19 Uhr

Ort: online über ZOOM

Anmeldung erforderlich | Kostenfrei

MINDERHEITEN IN ISRAEL

■ Dienstag, 5. Dezember, 19 Uhr

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden und online

Anmeldung erforderlich | Kostenfrei

Referent: Prof. Johannes Becke

VON SCHUTZJUDEN ZU GEMEINDEBÜRGERN

175. Jahrestag der Erlangung der Bürgerrechte

■ Dienstag, 12. Dezember, 19 Uhr

Ort: Rathaus Wiesbaden, Großer Festsaal

Teilnahme kostenfrei

Referentin: Julia Mutzenbach

JUDEN IN AFGHANISTAN

Juden unter dem Halbmond

■ Sonntag, 17. Dezember, 11 – 15 Uhr

Referent: Oliver Glatz

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden und online

16 € inkl. Imbiss | Schülerinnen,

Schüler und Studierende: 5 € | Anmeldung erforderlich

FELDENKRAIS

Mensch und Methode

■ Dienstags, 19.30 – 21 Uhr | 4 x 90 Min.

16.11., 23.11., 30.11. und 7.12.

Durchführende: Karoline Röhr,
lizenzierte Feldenkrais®-Practitioner

58 € | Anmeldung erforderlich

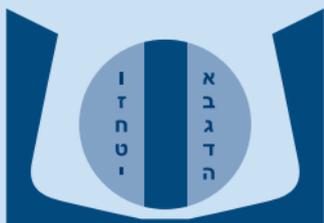


JÜDISCHE GEMEINDE
WIESBADEN

Weitere Informationen und
Kurse im Programmheft und
unter:

www.jg-wi.de/lehrhaus

So erreichen Sie uns:
Telefon: 06 11 – 933 30 30
Fax: 06 11 – 93 33 03 19
E-Mail: lehrhaus@jg-wi.de



JÜDISCHE GEMEINDE
WIESBADEN

Jüdische Gemeinde Wiesbaden

Friedrichstr. 31–33
65185 Wiesbaden

So erreichen Sie uns und können sich anmelden

per **Telefon**: 06 11–933 30 30

per **Mail**: info@jg-wi.de

Unter www.jg-wi.de/tarbut erhalten Sie weitere Informationen. Das aktuelle Programmheft kann dort heruntergeladen werden.

